Andreas Starke
Oberbürgermeister

Marktplatz 1, 96047 Bamberg

I. Schreiben an:

Herr Fraktionsvorsitzenden
Peter Neller
Greiffenbergstraße 15 a
96052 Bamberg

Frau Fraktionsvorsitzende.
Daniela Reinfelder
Schorkstraße 2
96049 Bamberg

Ihr Ansprechpartner:
Zweiter Bürgermeister
Jonas Glüsenkamp
Rathaus Maximiliansplatz
Maximiliansplatz 3
96047 Bamberg
Telefon 0951 87-1400
Telefax 0951 87-1910
jonas.gluosenkamp@
stadt.bamberg.de
www.bamberg.de

10.09.2021/St/Be

Marienplatz (Antrags-Nr. 2021-213)

Sehr geehrte Frau Fraktionsvorsitzende,
sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender,

bezugnehmend auf Ihren Antrag vom 15.07.2021, habe ich mich bei den Stadtwerken Bamberg sowie den zuständigen Fachreferaten erkundigt. Im Folgenden erhalten Sie eine schriftliche Stellungnahme zu den von Ihnen im Antrag aufgeführten Punkten:

1. Die BSB wird Bohrkernentnahmen, um den Aufbau der Straße zu erkunden.
2. Im Arbeitskreis „Barrierefreie Bushaltestellen“ wurde/wird eine Priorisierung mit Berücksichtigung folgender Kriterien vorgenommen:
 - a. Lage der Haltestelle
 - b. Angabe der Linien, die die Haltestelle bedient
 - c. Ausbauzustand/Defizite
 - d. Einwohner (mit Altersgruppe) im Einzugsgebiet der Haltestelle
 - e. Einrichtungen im Einzugsgebiet der Haltestelle, die für ältere, mobilitätseingeschränkte oder sehbehinderte Personen ein notwendiges Ziel darstellen
 - f. Sonstige Einrichtungen bzw. Kriterien, die für die Thematik „Barrierefreiheit“ von Bedeutung sindDie Haltestellen am Marienplatz ist bei dieser Priorisierung berücksichtigt, jedoch nicht als TOP-Priorität. Derzeit scheitert der weitere Ausbau zum barrierefreien Ausbau von Haltestellen insbesondere an der mangelnden Angebotsabgabe von Firmen.
3. Da der Umbau heuer und im kommenden Jahr nicht vorgesehen ist, werden momentan keine Handlungsmaßnahmen geprüft, auch deshalb weil die Maßnahme zuerst in der Umsetzung erprobt werden soll. Der Schadensstelle der Stadt Bamberg sind keine Schadensmeldungen in diesem Straßenabschnitt bekannt.

4. Unter diesem Punkt möchte ich Ihnen die Gründe aufzeigen, die zur jetzigen Anordnung der Bushaltestellen geführt haben:
Immer wieder haben sich Fahrgäste in der Vergangenheit bei den Stadtwerken beschwert, dass die Haltestellensituation im Bereich Peuntstraße/Marienplatz sehr unübersichtlich sei. Unter anderem wurde beklagt, dass es schwer nachvollziehbar sei, wann welcher Bus welche der drei Haltestellen bediene. Durch eine Verringerung der Bushaltestellen auf zwei wurde nicht nur die Übersichtlichkeit erhöht, die neue Anordnung ermöglicht zudem zukünftig den barrierefreien Ausbau der Haltestellen. Denn beide Haltepunkte können nun auf gerader Strecke von den Bussen angefahren werden, im Gegensatz zur bisherigen Haltestelle im Knick am Marienplatz.

In einem Abwägungsprozess haben sich Stadtverwaltung und Stadtrat daher für diese Lösung ausgesprochen. Wir verbessern an dieser Stelle den Zugang zum ÖPNV für alle Fahrgäste erheblich. Diese, wie viele andere Maßnahmen, die wir derzeit auf den Weg bringen, tragen dazu bei, den Bus- ebenso wie den Radverkehr im Stadtgebiet attraktiver zu machen und so mehr Bürgerinnen und Bürger zum Umstieg zu bewegen. Dies ist uns auch im Hinblick auf den Klimaschutz und die vom Stadtrat einstimmig beschlossenen Ziele zum Verkehrsentwicklungsplan ein wichtiges Anliegen.

Der von Ihnen genannte Vorschlag hätte zur Folge, dass der Busverkehr einen Umweg nehmen müsste. Längere Fahrzeiten hätten nicht nur negative Auswirkungen auf den Betriebsablauf und erhöhen die Betriebskosten der Stadtwerke, sondern hätten auch negative Auswirkungen auf die Attraktivität des ÖPNV.

Noch gravierender wären jedoch die Folgen für die Verkehrssituation am Marienplatz, denn das Linksabbiegen von der Peuntstraße in den Marienplatz müsste in den fließenden Verkehr erfolgen. Da keine Ampelanlage vorhanden ist, wären bei entsprechendem Gegenverkehr lange Wartezeiten die Folge. Zusätzlich würde der Bus den Verkehr hinter sich blockieren.

Die Errichtung einer Signalanlage bei der Ausfahrt vom Marienplatz in Richtung Marienbrücke ist nur schwer umsetzbar. Denn es steht zu wenig Platz für den wartenden Kfz-Verkehr von der Ampelanlage Marienbrücke/Kunigundendamm bis zur betreffenden Ausfahrt am Marienplatz zur Verfügung. Die Verkehrsplaner warnen daher, dass der Bus wegen des Rückstaus des Öfteren gar nicht erst einbiegen könnte. Eine Ampelanlage würde also die Verkehrssituation dort nicht verbessern. Sowohl im Hinblick auf die Verkehrssicherheit, als auch auf die negativen Folgen für den ÖPNV kann daher dieser Vorschlag nicht realisiert werden.

Ich gehe davon aus, dass Ihr Antrag damit geschäftsordnungsgemäß behandelt ist.

Mit freundlichen Grüßen

**Andreas Starke
Oberbürgermeister**